

Räder fressen unsere Heimat

Der Ausbau der Windenergie zerstört das landschaftliche Bild im Paderborner Land

Über den Bau den weiteren Ausbau der Windenergie mit zahlreichen neuen Anlagen vor allem im Paderborner Südkreis hat uns diese Leserzuschrift erreicht.

Die Windkraftanlagen (WKA) fressen unsere Heimat – warum tut keiner was? Das Bild unserer Landschaft hat sich in den letzten Monaten drastisch geändert – beim Bau neuer WKA ist kein Ende in Sicht, sie schießen wie Pilze aus dem Boden. Ich erkenne das Paderborner Land nicht mehr wieder als die Region, in der ich aufgewachsen bin. Es ist zu einer einzigen Industrieanlage geworden.

Ich habe Angst um unsere Heimat – warum stoppt keiner diesen Wahnsinn? Seit fünf Jahren lebe ich in Borchen-Dörenhagen, wo bereits damals ein Dutzend Windräder der kleineren Generation wenige hundert Meter von unserem Haus entfernt auftrugen. Damals habe ich darin kein Problem gesehen, das gehört zur Energiewende nun einmal dazu. Es war eine überschaubare Anzahl, und es waren auch keine 200-Meter-Riesen. In den letzten Monaten hat sich unser Horizont zu einem guten Teil mit Windrad-Riesen gefüllt, die entlang der B64 gebaut werden. Nachts blinkt der vormals dunkle Horizont wie die Skyline einer Großstadt.

Das gleiche Bild zeigt sich inzwischen rundherum am gesamten näheren und weiteren Horizont. Mein anfängliches Gefühl von »das ist unser Beitrag zur Energiewende« ist einem »muss das Paderborner Land die Energiewende allein bewerkstelligen?« gewichen.

Inzwischen mache ich mir ernsthaft Sorgen um das ganze Lebensgefühl in unserer Heimat. Wieso können einige wenige geldgierige Investoren und Grundbesitzer einfach unsere Heimatregion zerstören? Unser zu Hause wird mehr und mehr zu einer riesigen Industrieanlage – merkt das denn keiner »da oben«, keiner von denen, die über die Lebensqualität in unserer Region entscheiden?

Ich möchte nicht in einer Industrieanlage leben. Ich möchte nicht, dass der Charakter unserer Region zerstört wird. Ich möchte nicht, dass unser Paderborner Land nicht mehr lebenswert ist. Ich möchte nicht, dass wir wegziehen müssen, weil uns Infraschall krank macht. Ich möchte nicht, dass bei uns keiner mehr studieren, wohnen oder urlauben will. Ich möchte nicht auf einen 360 Grad-Horizont aus Windrad-Riesen blicken. Ich möchte nicht sehen, wie Vögel und Fledermäuse zu Tode kommen. Ich



Im Kreis Paderborn stehen weit mehr als 400 Windkraftanlagen. Viele weitere sind in Bau oder bean-

tragt. Der Kreis leistet einen erheblichen Anteil an der Energiewende.
Foto: Jörn Hannemann

möchte nicht, dass Boden großflächig für Anfahrtswege »aufgeschottert« wird. Ich möchte nicht, dass ich nun nachts immer öfter mit Kopfschmerzen aufwache. Ich möchte keine 100000-Euro-Pachten über meine Stromrechnung finanzieren. Ich möchte, dass Borchener über die Lebensqualität in Borchen entscheiden. Ich möchte, dass Bürger »Nein« zum Leben in einer Industrieanlage sagen können. Ich möchte, dass die aberwit-

zige Subvention daran aufhört. Ich möchte, dass unsere Heimat, das Paderborner Land, lebenswert bleibt.

Weitere WKA-Anträge für Borchen liegen aktuell aus. Darunter allein 17 für Etteln, mehr sollen in Dörenhagen folgen. Bürger können Einspruch dagegen erheben. Leider zählen weder die berechtigten Angst um die eigene Gesundheit noch um die Identität der Heimat oder die Sorge um unsere gesamte

Lebensqualität als berechtigter Einwand.

Ich bin froh, dass sich unser Bürgermeister Reiner Allerdissen und der Rat der Gemeinde Borchen – mit Ausnahme der Grünen – gegen den weiteren Ausbau stellen und damit gegen den Ausverkauf unserer Lebensqualität. Leider tun das viele andere Verantwortliche nicht.

GUDRUN PONTA,
Dörenhagen